

Die Friedensgerüchte.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

* Amsterdam, 4. November.

Reiter meldet: Nach Berichten Washingtoner Blätter suchte der französische Botschafter Jusserand um eine Audienz beim Präsidenten Wilson nach, was zu einem Wiederaufleben der Gerüchte über eine Friedenserörterung geführt habe.

Das Haager Korrespondenzbüro meldet unter der Ueberschrift: Deutsche Friedensvorschläge?:

„Von glaubwürdiger, aber nicht offizieller Seite wird uns versichert, daß einige Mitglieder des Deutschen Reichstages vor kurzem in Amsterdam geweilt haben. Einer der Herren hat bei Besprechungen, die bei dieser Gelegenheit abgehalten worden sind, geäußert, der Reichskanzler habe als Bedingungen, unter denen Deutschland geneigt sei Frieden zu schließen, bezeichnet: die Erwerbung der belgischen Maaslinie durch Deutschland sowohl vom militärischen als industriellen Gesichtspunkte, die Annexion Kurlands durch Deutschland und eine Kriegsentschädigung von dreißig Milliarden Mark.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wendet sich gegen diese Darstellung, wie folgt, offiziös:

„Wir wissen nicht, woher das Haager Korrespondenzbüro seine Informationen geschöpft haben kann, müssen aber feststellen, daß sie jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Der Reichskanzler hat keinerlei derartige Äußerungen getan, wie es denn überhaupt verfrüht wäre, von Friedensbedingungen zu sprechen. Wenn trotz dieser wiederholten Feststellungen immer wieder Nachrichten über die Geneigtheit und das Bedürfnis Deutschlands, Frieden zu schließen, ausgestreut werden, so läßt das nur auf plumpe Versuche unserer Gegner schließen, zur Hebung der Stimmung im eigenen Lande Deutschland als friedensbedürftig hinzustellen.“